Redaktion und Administration: Krakau, Dunajewskigasse Nr. 5.

Telefon: Tag: 2814, Nacht: 2587.

Telegramm-Adresse: KRAKAUER ZEITUNG.

Postsparkassenkonto Nr. 144.538.

Zuschriften sind nur an die Adresse „Krakauer Zeitung“ Feldpost 186 zu richten.

Manuskripte werden nicht rückgesandt.

KRAKAUER ZEITUNG

Bezugspreis:
Einzelnummer . . . . 10 h
Monatsabonnement für Krakau mit Zustellung ins Haus K 2·40, Postversandt nach auswärts K 3.

Alleinige Inseratenannahme für Oesterreich-Ungarn (mit Ausnahme von Galizien und den okkupierten Provinzen) und das Ausland bei M. Dukes Nachf. A.-G. Wien I., Wollzeile 16.

ZUGLEICH AMTLICHES ORGAN DES K. U. K. FESTUNGS-KOMMANDOS, FELDPOST 186.

II. Jahrgang. Montag, den 7. August 1916. Nr. 218.

Den türkischen Waffenbrüdern.

Zu dem Eingreifen türkischer Truppen auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreibt „Streffleurs Militärblatt“:

„Türkische Truppen werden binnen kurzem im engen Verbande mit österreichisch-ungarischen und deutschen Heereskorpern auf galizischem Boden fechten.

Das osmanische Heer hat sich im Weltkriege zu militärischer Leistungsfähigkeit von ungeahnter Höhe entwickelt. Durch die geographische Lage des Reiches zunächst berufen, an den Randgebieten des Weltkrieges durch Bindung starker russischer, englischer und italienischer Kräfte der gemeinsamen Sache des Vierbundes zu dienen, rücken jetzt türkische Truppen in den europäischen Mittelpunkt der Kämpfe und werden ihren Erbfeind dort entgegentreten, wo die wichtigsten Entscheidungen fallen müssen.

Die Einheitlichkeit der Kampffront der Mittelmächte, die energische Auswertung des Vorteils der inneren Linie, der wir bei unseren Offensivunternehmungen, bei der Abwehr gross angelegter feindlicher Angriffe so bedeutsame Siege zu danken haben, wird dadurch neuerdings in eindrucksvollster Weise bekräftigt werden. Die innigen militärischen Wechselbeziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland, deren Waffenbrüderschaft sich in fast allen Kampfabschnitten glänzend bewährte, das früchtereiche Zusammenarbeiten mit unseren bulgarischen Verbündeten im serbischen Feldzuge und das Eingreifen türkischer Soldaten in die Schlachten, die wir in Galizien schlagen, sind eine mächtige Manifestation des kraftvollen Zusammenstehens der durch die Gemeinsamkeit des Siegerwillens vereinten Völker Mitteleuropas.

Die Türkei hat den gewaltigen Ansturm der Engländer und Franzosen in den Dardanellen abgewehrt. Als der Land- und Wasserweg nach Konstantinopel durch unser siegreiches Vordringen in Serbien erschlossen war, griff österreichisch-ungarische schwere Artillerie mitentscheidend in die Kämpfe an der Sulwa-Bai und nächst Seddil-Bahr ein und zwang den Feind zum Rückzuge auf seine Schiffe. In Mesopotamien, in Persien und auf den weiten Hochebenen Armeniens stehen unsere Kanoniere in treuer Waffenbrüderschaft ihren türkischen Kameraden tatkräftig zur Seite.

Die Türkei erbringt durch Entsendung von Truppen nach Galizien, die, im Gegensatz zu den politisch-demonstrativen Landungen mehrerer russischer Bataillone auf französischem Boden, eine auf ernste Ziele gerichtete Handlung darstellt, den vollgültigen Beweis ihrer militärischen Schlagfertigkeit, des Reichtums ihrer Volksreserven und der Entschlossenheit, gemeinsam mit ihren Verbündeten durch die Gewalt der Waffen den Endsieg zu erzwingen.

Wir grüssen die türkischen Kameraden, die mit uns auf historischem Boden gegen den gemeinsamen Feind marschieren werden!“

Oesterr.-ung. Generalstabsbericht.

Amtlich wird verlautbart: 6. August 1916. Wien, 6. August 1916.

Russischer Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Feldmarschalleutnants Erzherzog Carl:

Im Gebiete des Capul scheiterten zahlreiche russische Angriffe. Südlich von Jabłonica und von Tartarow schreiten die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen, trotz heftiger Gegenwehr des Feindes, vorwärts.

Die Armee des Generalobersten von Kövess wehrte südwestlich von Delatyn starke russische Vorstösse ab. Weiter nördlich keine besonderen Ereignisse.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Bei Zalosce wird an den Westhängen des Serethtales erbittert und wechselvoll gekämpft. Die verbündeten Truppen des Generals Fath haben in den nunmehr siegreich abgeschlossenen Kämpfen bei Zarecze südlich von Stobychwa 4 russische Offiziere, 300 Mann und 5 Maschinengewehre eingebracht.

Italienischer Kriegsschauplatz:

An der Isonzofront hielt das starke Artilleriefeuer gegen den Görzer Brückenkopf und die Hochfläche von Doberdo mit unverminderter Heftigkeit an. Vereinzelte Vorstösse gegen unsere Stellungen östlich von Redipuglia und bei Selz wurden abgewiesen. Unter der gestrigen Beschiessung hatte die Stadt Görz stark zu leiden. Das Spital der Barmherzigen Brüder wurde durch Volltreffer zerstört, mehrere Personen wurden getötet. An der Tiroler Ostfront stehen unsere Höhenstellungen im Raume bei Paneveggio andauernd unter heftigem Geschützfeuer. Einzelne Vorstösse italienischer Bataillone scheiterten unter den schwersten Feindverlusten. Südlich der Val Sugana brachte ein kurzer Vorstoss eigener Abteilungen zwei Offiziere, 76 Italiener und 5 Maschinengewehre ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: **v. Höfer**, FML.

TELEGRAMME.

Zum Jahrestag des Falles von Warschau.

Wien, 6. August. (KB.)

Anlässlich des ersten Jahrestages des Falles Warschaus erinnert das „Fremdenblatt“ mit erneuerter Bewunderung an die ungeheuren Leistungen der deutschen und österreichisch-ungarischen Heere sowie daran, dass der Fall Warschaus den grössten und tiefsten Eindruck in der ganzen Welt machte. Denn dieses Ereignis war das ernsteste Anzeichen der sinkenden Macht Russlands in Europa.

Es sei ein ironischer Zufall, dass am Jahrestage der Befreiung Warschaus der britische König an den Zaren ein Telegramm sandte, worin er ihn als Kämpfer der Freiheit begrüsst. Das Blatt erklärt: Warschau, als Hauptstadt des Königreiches Polen, deren Chronik voll sei von Schauertaten der zarischen Freiheit, sei wohl der furchtbarste Blutzeuge gegen die schmachvolle Tyrannei des gewalttätigen Moskowitertums.

Die leuchtenden Taten unserer und der deutschen Krieger, deren eine der herrlichsten die Befreiung Warschaus war, geben uns die Sicherheit, dass die Zukunft der Vergangenheit würdig sein wird und dass wir auch weiter siegreich dem übermächtigen Feind widerstehen werden.

Die nordische Studienmission über ihre Eindrücke in Deutschland und Belgien.

Kopenhagen, 6. August. (KB.)

Die dänischen Sozialdemokraten Hansen, Madsen und Oksen sind von ihrer Studienreise durch Deutschland und Belgien

Deutscher Generalstabsbericht.

Berlin, 5. August. (KB.)

Das Wolffsche Bureau meldet: Grosses Hauptquartier, 5. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Wie nachträglich bekannt wird, haben sich die gestern berichteten Kämpfe nördlich der Somme auf breiter Front und gegen starke englische Kräfte abgespielt. Sie dauerten zum Teile noch tagsüber an. Die im Abschnitte von nördlich Ovillers bis zum Foureaux-Walde vorbrechenden Engländer sind unter grossen Verlusten für sie, an einzelnen Stellen nach hartnäckigen Nahkämpfen, zurückgewiesen. Neue Kämpfe sind heute bei Pozières im Gange. Ein französischer Teilvorstoss wurde nachmittags südlich von Maurepas abgeschlagen. Im Aisnegebiete machte der Feind zahlreiche Patrouillenunternehmungen, die überall erfolglos blieben.

Rechts der Maas wurden bei unseren gestrigen Gegenangriffen im Abschnitte von Fleury 468 Gefangene von vier verschiedenen Divisionen eingebracht. In der Gegend des Werkes Thiaumont entwickelten sich von neuem erbitterte Kämpfe.

Im Sommegebiete wurden zwei feindliche Doppeldecker im Luftkampfe abgeschossen.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls von Hindenburg:

Uebergangsversuche der Russen über die Düna bei Tweten wurden vereitelt. Die Zahl der bei Rudka-Mirynska eingebrachten Gefangenen ist auf 561 gestiegen. Am Sereth, nordwestlich von Zalosce, wurden mehrfache feindliche Angriffe abgewiesen. Bei Ratyszcze über den Sereth vorgedrungene russische Abteilungen mussten einem Gegenstoss wieder weichen. Bei Międzygore und Czystopady hält sich der Feind noch auf dem Südufer.

Front des Feldmarschalleutnants Erzherzog Karl:

In den erfolgreichen Karpathenkämpfen wurden bisher 325 Russen gefangengenommen und zwei Geschütze erbeutet.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine besonderen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

---

zurückgekehrt. Ein Vertreter des Blattes „Sozialdemokrad" hatte mit ihnen eine Unterredung, aus der er folgendes mitteilt: Unsere Reise dauerte neunzehn Tage. Wir unternahmen die Reise mit drei schwedischen Genossen auf Einladung des belgischen und deutschen Vereines der Sozialdemokraten, nicht wie von einem gewissen Teil der Ententepresse behauptet wird, auf Einladung der deutschen Regierung. Ueberall erhielten wir den Eindruck, dass die letzten beiden Monate infolge Fettmangels recht drückend waren. Von einer eigentlichen Hungersnot kann jedoch nicht die Rede sein. Am schlimmsten war die Lage in Berlin, doch steht es jetzt dort und im übrigen Deutschland durchwegs gut. Einem dritten Winterfeldzug wird mit Ruhe entgegengesehen, obwohl man natürlich einen baldigen Frieden wünscht.

In Belgien wurde man durch die bebauten Felder in Erstaunen gesetzt, ebenso dadurch, dass die meisten industriellen Betriebe in voller Tätigkeit sind. Die gesamte Ernte Belgiens ist übrigens im grossen und ganzen schon jetzt für den eigenen Bedarf Belgiens beschlagnahmt. Gleich nach der Besetzung gab es in Belgien 120.000 bis 130.000 Arbeitslose, jetzt nur noch 40.000 bis 50.000. In Löwen sind 800 Häuser oder der achte Teil der Stadt zerstört, doch ist das Rathaus unversehrt.

Alle deutschen Sozialdemokraten, mit denen wir sprachen, betrachten es als selbstredend, dass die Selbständigkeit Belgiens wiederhergestellt wird. Das Blatt schliesst den Bericht: Die drei Sozialdemokraten sind, wie alle, die Deutschland während des Krieges besucht haben, der Ansicht, dass der Glaube an die Aushungerung Deutschlands der schlimmste Feind des Friedens sei.

Ernste Differenzen zwischen England und Russland in der persischen Frage.

Frankfurt a. M., 6. August. (KB.)

Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel: Nach verlässlichen Nachrichten tauchen wesentliche Meinungsverschiedenheiten zwischen England und Russland bezüglich Persiens auf.

Kurze Zeit nach der Kapitulation des Generals Townshend liess England in Petersburg den dringenden Wunsch nach Entfernung der russischen Truppen aus der englischen Einflusszone Südpersiens durchblicken. Man war offenbar in London darüber verstimmt, dass die russische Aktion zum Entsatze der englischen Truppen in Mesopotamien versagte. Sasonow willigte trotz grosser Widerstände, die von russischer militärischer Seite dem englischen Wunsche entgegengesetzt wurden, erst zögernd, dann aber rückhaltlos ein. Stürmer suchte nach dem Sturz Sasonows die Ausführung der von Sasonow eingegangenen Versprechungen zu durchkreuzen.

Es ist kein blosser Zufall, dass die englische Gesandtschaft in Teheran seit einigen Wochen ihren Sommersitz das erstemal in Ispahan aufschlug.

Englische Uebergriffe gegen Holland.

Die Wirkung der „Schwarzen Listen".

Rotterdam, 6. August. (KB).

Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht einen geharnischten Protest gegen die unerhörten Eingriffe der britischen Regierung in die wirtschaftliche Selbständigkeit Hollands und schreibt: Unsere Getreideschiffe werden an der englischen Küste zurückgehalten, weil die amerikanischen Lieferanten von der englischen Regierung auf die Schwarzen Listen gesetzt worden sind. Dies scheint auch für die Niederlande auszuschliessen, mit diesen Firmen Handel zu treiben.

Vernichtung eines feindlichen Kampfflugzeuges.

Berlin, 5. August. (KB.)

Das Wolffbureau meldet: Vormittags wurde in der Nähe der flandrischen Küste ein feindliches Kampfflugzeug durch eines unserer Seeflugzeuge nach längerer Verfolgung zum Kampfe gestellt, zum Absturz gebracht und vollständig vernichtet. Damit vernichtete Leutnant zur See Boenisch sein viertes feindliches Flugzeug.

Vom Seeflugzeug aus zwang er vor einigen Tagen einen weiteren Gegner durch Maschinengewehrtreffer zur Notlandung dicht hinter der feindlichen Linie.

Türkischer Generalstabsbericht.

Konstantinopel, 5. August. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier:

Irakfront: Unverändert.

Persische Front: An der russischen Front keine Aenderung.

Kaukasusfront: Ueber die Operationen auf dem rechten Flügel liegen keine Nachrichten vor. Im Zentrum erneuerten die Russen die Angriffe gegen unsere Stellungen, die auf einer von 22 Kilometer westlich Ersingjan bis 14 Kilometer westlich Kilkitt in ungefähr nördlich verlaufender Linie gelegen sind und eine Frontbreite von ungefähr 60 Kilometern besitzen. Der Kampf war in einigen Abschnitten erbittert. Wir nahmen durch Bajonettangriff einen Teil der Stellungen wieder, in denen es dem Feinde gelang, Fuss zu fassen.

Auf dem linken Flügel nichts Bemerkenswertes.

Aegyptische Front: Am 3. August vormittags besetzten unsere vorgeschobenen Truppen die Linie Elrabieh-Katia-Abutell und fühlten mit Erkundungsabteilungen bis in die Umgebung von Romani, 8 Kilometer nordöstlich Katia, vor. Oestlich Suez fand ein kleineres Gefecht zwischen einer unserer Vorhutabteilungen und einer feindlichen Kavallerieabteilung statt.

Beschiessung eines unbefestigten Ortes durch die Russen.

Konstantinopel, 6. August. (KB.)

Die „Agence Milli" meldet aus dem Hauptquartier: Am 2. August beschoss ein russischer Torpedobootzerstörer Tireboli, einen Ort, der keinerlei Verteidigungsmittel besitzt. Durch die Beschiessung wurde ein Lazarett und ein Haus, die keinen militärischen Charakter besitzen, zerstört.

Auf diese Weise erwidern die Russen die menschlichen Gefühle, die unsere Flotte an den Tag legte, um die friedlichen Bewohner der Küstenstädte des Kaukasus zu schonen.

Zur Versenkung des italienischen Postdampfers „Letimbno".

Washington, 5. August. (KB.)

Reuter meldet: Die amerikanischen Konsuln in Italien erhielten den Auftrag, sich über die Umstände zu unterrichten, unter denen der Dampfer „Letimbno" von einem Unterseeboot versenkt wurde.

Die Einberufung des serbischen Parlaments.

Paris, 6. August. (KB.)

Der „Temps" meldet aus Athen: Die serbische Skupschtina tritt in Korfu zusammen. Kronprinz Alexander setzte die Einberufung auf den 28. August a. St. fest. Das Parlament wird sich mit wirtschaftlichen Fragen und vorläufigen Gesetzen zur Regelung der Stellung Serbiens dem Auslande gegenüber beschäftigen.

Aus den Junikämpfen des Infanterieregiments Hoch- und Deutschmeister Nr. 4.

In den letzten Tagen hörte man viel über die Verwendung von Kavalleriemassen von seiten der Ententearmeen.

Ueber die blutige Abwehr eines solchen Angriffes an der Nordostfront durch die „Deutschmeister" erhalten wir folgende packende Schilderung:

Zwei Bataillone des Regiments hatten befehlsgemäss gegen eine Höhe vorzurücken.

Die am rechten Flügel befindliche Kompagnie unter Kommando des Oberleutnants i. d. Res. Freih. v. Marenzi hatte Befehl, die Verbindung mit der Nachbarkampfgruppe zu suchen. Mangels an Kräften war dies jedoch nicht möglich, so dass eine Lücke von etwa 1000 Schritten bestehen blieb.

Als die vorrückenden Abteilungen die Strasse, die zur Höhe führte, erreichten, zeigten sich auf der Höhe etwa 2 russische Eskadronen in entwickelter Linie. Sie wurden durch 2 Schrapnellvolltreffer der eigenen Artillerie zur Umkehr gezwungen. Die Bataillone gewannen sodann ohne weiteren Zwischenfall die Höhe.

Vorgesandte Gefechtspatrouillen der Kompagnie bemerkten jedoch jenseits der Höhe stärkere feindliche Kavallerie, die sich unter Ausnützung der vorhandenen Geländemulden gegen den eigenen rechten Flügel verschob.

Der Kompagniekommandant Oberleutnant i. d. Res. Freih. v. Marenzi wurde dadurch rechtzeitig von der drohenden Gefahr unterrichtet, er nahm den rechten Flügel seiner Kompagnie etwas zurück und gab dem in Reserve befindlichen Zug Befehl, näher anzuschliessen; er schärfte weiters seinen Leuten ein, auf jeden Befehl, jeden Wink oder jedes Zeichen genauestens zu beachten.

Inzwischen eröffneten 2 feindliche Maschinengewehre auf nahe Distanz ein heftiges Feuer gegen den äussersten rechten Flügel, wohl um ihn niederzuhalten, bis die Gruppierung der feindlichen Kavallerie zum Angriff beendet war.

Tatsächlich setzte nach Einstellung dieses Feuers der Feind von drei Seiten zur Attacke an; die Flügelzüge erhoben sich wie ein Mann und eröffneten ein wohlgezieltes Feuer auf die anreitenden Kosaken, so dass bald eine grosse Anzahl reiterloser Pferde umherjagte.

Die Deutschmeister feuerten sich gegenseitig zum Schiessen und Ausharren in dieser äusserst kritischen Lage an.

Es konnte nicht verhindert werden, dass Leute am äussersten rechten Flügel überritten und arg zugerichtet wurden. Das rücksichtslose Vorgehen des Feindes war aber nur ein Ansporn zum Aushalten und steigerte die Wut der Mannschaften bis zum Aeussersten.

Die feindlichen Reiter liessen jedoch trotz grosser Verluste vom Angriff nicht ab. Infolge ihrer Ueberzahl kam es schliesslich zum Handgemenge, es entstand ein Knäuel, in dem sich jeder Mann nach allen Kräften wehrte.

Die Leute leisteten Bewunderungswürdiges an Mut und Kaltblütigkeit und waren zum grossen Teil trotz der sehr kritischen Lage bei bestem Humor. Ein Infanterist mit einem Lanzenstich kämpfte bis zur gänzlichen Abwehr des Angriffes weiter und machte die humorvollsten Bemerkungen, wodurch die um ihn stehenden Leute zum Lachen gezwungen wurden.

Anerkennenswert war aber auch die Haltung des russischen Kommandanten, eines Stabskapitäns, wie es sich später herausstellte. Umgeben von einer Anzahl Kosaken, sass er im wahren Kugelregen mit gezogenem Säbel wie angewurzelt auf seinem Pferde, beobachtete alle Einzelheiten des Kampfes und gab mit dem Säbel, jede Schwäche unserer Schwarmlinie erkennend, sofort die Zeichen zum Schwenken usw.

Als er mit drei Reitern auf den in erster Linie mit der Pistole feuernden Kompagniekommandanten einsprengte, sank er plötzlich, in Brust und Hals getroffen, tot vom Pferde.

Nun erst und mit dem Tode des dritten Offiziers war der Kampfesmut des Feindes gebrochen. Einzelne Reiter begannen, sich aus dem Knäuel loszulösen; sie blieben jedoch, vom eigenen Feuer verfolgt, meist am Platze.

Der Angriff war abgewehrt.

Die Mannschaft brach in hellen Siegesjubel aus, aller Augen glänzten stolz!

Rings ein Leichenfeld von Reitern und Pferden, darunter auch 2 tote Offiziere. Ein feindlicher Offizier blieb verwundet zurück.

Die Stärke der angreifenden Kavallerie wurde auf 2—3 Eskadronen gegen Flanke und Rücken der 3. Kompagnie und auf weitere 3 Eskadronen gegen die übrige Front geschätzt.

Nach dem sichtbaren Misslingen dieser Attacke — nur wenige Reste kehrten zurück — zog sich auch die am jenseitigen Hange angriffsbereit gestandene feindliche Infanterie gegen den Wald südlich zurück.

Verluste der Kompagnie: 1 Kadettaspirant, 25 Mann verwundet (Hieb- und Stichwunden), 1 Kadettaspirant und 18 Mann vermisst; von diesen war der grösste Teil verwundet zurückgegangen, da die wenigen überlebenden Reiter zur Not ihr eigenes Leben retten, daher keine Gefangenen wegführen konnten.

Einen wesentlichen Anteil an der Abwehr dieses Angriffes hatten auch eigene Kanonenbatterien, die, erst im Anmarsch befindlich, auf etwa 2000 Meter hinter der Infanterie aufgefahren waren und auf diese Distanz die durch die Lücke eindringende feindliche Kavallerie — direkt richtend — mit grösstem Erfolg beschossen.

Lokalnachrichten.

Kaiserfest. Anlässlich des 87. Geburtsfestes Sr. k. u. k. Apostolischen Majestät des Kaisers wird am 18. August d. J. im Dr. Jordanparke ein Huldigungsfest unter dem Protektorate des k. u. k. Festungs- und Militärkommandos sowie des Stadtpräsidiums stattfinden. Programm: Monstrekonzert, Schützengraben, Aeroplanhuldigungsflug, Jugendspiele, Feldküche, Feldpost, Pavillons, Büffets, Kaffeehaus, Abendbeleuchtung. Das Gesamterträgnis dieses Festes fliesst der Gesellschaft vom Roten Kreuze, dem Fonds für hinterbliebene Witwen und Waisen nach gefallenen galizischen Helden der k. u. k. Armee und der polnischen Legionen, sowie der Kriegsfürsorge zu. Eintrittspreise: In den Park 40 h, in den Schützengraben 60 h. Beginn des Festes um 4 Uhr nachmittags, des Monstrekonzertes um 6 Uhr nachmittags. Im Falle ungünstiger Witterung findet das Fest am Sonntag den 20. August statt. Der Kartenvorverkauf findet in folgenden Lokalen statt: Buchhandlungen Ebert, Friedlein, Gebethner, Krzyżanowski, Poturalski (Podgórze); Apotheke Ehrlich, Krakowskagasse; Zuckerbäckereien Maurizio, Michalik, Noworolski; Kaffeehäuser Bisanz, Esplanade, Theater; Restaurationen Drobner, Hawełka, Suski, Wenzel und am Festtage bei den Kassen zunächst des Weges zum Dr. Jordanpark.

Vom Stadtrate. Montag, den 7. August findet um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung des Stadtrates statt, bei der Ergänzungswahlen zu den verschiedenen Sektionen und Kommissionen sowie zum städtischen Kreisschulrate stattfinden werden. In dieser Sitzung wird auch der Magistrat seinen Bericht über die Verpflegung der Stadt bringen.

Militärärztliche Sitzung. Samstag fand um 6 Uhr nachmittags in der Klinik des Prof. Pilcz eine militärärztliche Sitzung statt, der Se. Exz. der Festungskommandant FML. v. Lukas mit seinem Generalstabschef Oberst v. Grimm, GM. Haam, der Sanitätschef des Festungskommandos OStA. Jun, der Kommandant der Kriegsinvalidenschule Oberst Glasner und zahlreiche Militärärzte beiwohnten. Die Sitzung begann mit einem Vortrag des Regimentsarztes Dr. Rzegocinski über Tetanusbehandlung. An der anschliessenden Diskussion beteiligten sich u. a. die Militärärzte Hlady und Slank. Hierauf hielt Oberarzt Weissglas seinen Vortrag über die Arbeitsleistung der Invaliden aus der Gewerbeabteilung der Krakauer Invalidenschule. Dieser Vortrag wurde durch hochinteressante Demonstrationen unterstützt. So z. B. zeigte ein Schuster seine Tätigkeit mit der linken Hand infolge schweren Gebrechens des rechten Armes, ein Korbflechter arbeitete mit Armprothesen. Die Arbeitsbehelfe waren in Form von entsprechenden Akkommodierungen der Werkzeuge dem Gebrechen der Hand angepasst. Noch verschiedene Handwerker führten ihre Arbeit vor, wobei betont wurde, dass die Physiologie und Mechanik der Gelenke bei der Arbeit der Kriegsbeschädigten speziell berücksichtigt werden muss. Nach den beifällig aufgenommenen Ausführungen des Oberarztes Dr. Weissglass ergriff Se. Exz. der Herr Festungskommandant das Wort und belobte die schönen Arbeiten. Se. Exz. regte auch an, dass bei dem am 18. d. M. anlässlich des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät stattfindenden Huldigungsfeste eventuell die vorzüglichen Arbeiten der Kriegsinvaliden zum Verkauf gebracht werden mögen, wodurch dem Roten Kreuz ein namhafter Betrag zufliessen könnte.

Thermal-Heilbad Teplitz-Schönau. Die Kurliste Nr. 40 vom 31. Juli 1916 verzeichnet 2590 Parteien mit 6023 Personen.

Die Fortsetzung des Romanes „Die Tochter des Erbvogts" musste wegen Raummangels wegbleiben.

Kleine Chronik.

Schwere Stürme in Deutschland. Ueber die pommerische Küste ging ein schwerer Nordweststurm hinweg, der bedeutenden Schaden anrichtete. Bei Arkona strandete der Dampfer „Stadt Stralsund". Die Mannschaft konnte gerettet werden. Ausserdem erlitt eine grössere Anzahl anderer Dampfer Schaden. In Berlin u. Umgebung wüteten Stürme, die schweren Schaden verursachten. In den Strassen Gross-Berlins sind zahlreiche Fensterscheiben, Laternen und Firmenschilder zertrümmert worden. Am Wannsee, Müggelsee, Schwielow- und an anderen Seen kenterten zahlreiche Boote. Menschenleben waren mehreremal bei Potsdam in Gefahr.

Der Umbau der Schiffsbrücke Belgrad—Semlin, bei dem die Schleppunterlagen durch eine Traunerbrücke ersetzt wurden, ist nunmehr vollendet und die neue Brücke wieder dem Verkehr übergeben.

Das russisch-japanische Abkommen bestimmt auch den Verkauf der südlichen Hälfte der Bahn Charbin—Tschangtschun an Japan.

Die Russen in Südpersien. „Nowoje Wremja" meldet, dass zwischen der russischen Armee Baratow und starken aufständischen Kräften neue schwere, bisher für beide Teile sehr verlustreiche Kämpfe in der Umgebung Ispahans entbrannten. Die Aufständischen drangen wiederholt vorübergehend in Ispahan ein, das sie ernstlich bedrohen. Die telegraphischen Verbindungen zwischen Ispahan und Kirman, wo englische Truppen stehen, wurden von den Aufständischen zerstört.

Vor einem Jahre.

7. August. Das österreichische Flottenkommando gibt die Namen der in der letzten Zeit versenkten italienischen Untersee-Torpedoboote und Fahrzeuge bekannt. — Zwischen Weichsel und Bug haben deutsche Truppen bei Ruskowola die feindlichen Stellungen gestürmt und nordöstlich von Lenczna den Austritt aus den dortigen See-Engen erzwungen. Der Widerstand der Russen zwischen Lomscha und Bugmündung ist gebrochen. Das Gesamtergebnis der Kämpfe vom 4. bis 6. August beträgt: 85 Offiziere und mehr als 14.200 Mann gefangen, 6 Geschütze, 8 Minenwerfer und 69 Maschinengewehre genommen. Die Einschliessungstruppen von Nowo-Georgiewsk drangen zum Narew durch. Das Fort Dembe wurde genommen. — In Flandern wurden die Belgier über die Yser zurückgedrückt. — **Die Stadthauptmannschaft von Krakau erlässt anlässlich der Einnahme Warschaus folgenden Aufruf: Bürger, wir teilen euch die freudige Nachricht mit, dass Warschau nach hundert Jahren von der russischen Sklaverei befreit ist. Die Grenzen, die ein Jahrhundert lang die beiden altehrwürdigen Hauptstädte Polens, Krakau und Warschau, teilen, sind nicht mehr. Gott segne unsern Monarchen und die heldenmütigen Armeen dafür, dass wir solchen Festtag erlebten, der unserm Volke Hoffnungen auf eine goldene Zukunft eröffnet.**

FINANZ und HANDEL.

Das Defizit der Stadt Lemberg. Aus Lemberg, 4. ds., wird uns telegraphiert: Der Stadtvoranschlag für 1916/17 schliesst, wie die hiesigen Blätter melden, mit einem Defizit von vier Millionen Kronen.

Eröffnung der polnischen Agrarbank. Die Aufnahme des Geschäftsbetriebes dieser von der Landkreditgesellschaft ins Leben gerufenen Bank mit dem Sitze in Warschau erfolgte am 5. Julil l. J.

Aenderung der Stationsnamen „Granica W. W. E." und „Granica We. E." auf „Granica". Die bisher getrennten Bahnhöfe Granica W. W. E. und Granica We. E. wurden zu einem Bahnhof, welcher ab 15. Juli l. J. nur mehr die Bezeichnung „Granica" führt, vereinigt.

Spielplan der Krakauer Operngesellschaft.

Beginn der Vorstellungen halb 8 Uhr abends

Montag den 7. August: Geschlossen.
Dienstag den 8. August: Geschlossen.
Mittwoch den 9. August: „Madame Butterfly“, Erstaufführung; Auftreten der Fr. Marya Pilarz-Mokrzycka.
Donnerstag den 10. August: „Madame Butterfly“ mit Frl. Helena Łowczyńska.
Freitag den 11. August: „Madame Butterfly“ mit Fr. Marya Pilarz-Mokrzycka.
Samstag den 12. August: „Madame Butterfly“ mit Frl. Helena Łowczyńska.

Der gesamte Reinertrag der „Krakauer Zeitung“, fliesst Kriegsfürsorgezwecken zu.

Kinoschau.

„WANDA“, Ul. św. Gertrudy 5. — Programm vom 4. bis 6. August:

Naturaufnahmen. — Das Stelldichein. Drama in zwei Akten. — **Erben werden gesucht.** Komödie in drei Akten. — **Opfer der Leidenschaft.** Drama in drei Akten.

„ZŁUDA“, Rynek 34. Pałac Spiski. — Programm vom 4. bis 7. August:

Kriegsa[illegible]. — **Der Doppelgänger.** (Sein eigener Mörder.) Phantastisches Schauspiel in drei Teilen. — **Lehmann im Kino.** Posse.

„NOWOŚCI“, Starowiślna 21. Programm vom 3. August bis 6. August:

Das Herz von Gold. Sensations-Lebensdrama in drei Akten. — **Durch den Piloten gerettet.** Spannende Erlebnisse Jim Taylors. — **Der treue Kamerad.** Interessantes Bild aus dem Soldatenleben in einem Akt.

„APOLLO“ (neben Hotel Royal und Café City). — Programm vom 3. bis inklusive 6. August:

Interessante Kriegswoche. — Ueber alles das Recht oder **Ich habe ihn getötet.** Drama in vier Akten. — **Wenn Weiber studieren.** Komödie in zwei Akten.

Herausgeber und verantwortlicher Redakteur: **Erwin Engel.** Drukarnia Ludowa in Krakau.